

Hans-Sachs-Berufskolleg Oberhausen



Konzept:

Schulsozialarbeit

Rahmenkonzept des Hans-Sachs Berufskollegs

Vorgelegt von:

C. Obst und H. Adam
Schulsozialarbeiter



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung - Allgemeine Beschreibung des Berufskollegs**
 - 1.1. Bildungsgänge
 - 1.2. Verweildauer der Schüler
 - 1.3. Anzahl Schüler, Durchschnittsalter, Geschlechterverhältnis, Migrationshintergrund
 - 1.4. Räumliche Verortung, Einzugsgebiet

- 2. Die besondere Situation der Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs**
 - 2.1. Gesetzliche Grundlagen und Erlässe
 - 2.2. Ziel der Schulsozialarbeit

- 3. Die Säulen der Schulsozialarbeit: Prävention und Intervention**
 - 3.1. Prävention
 - 3.2. Intervention

- 4. Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit**
 - 4.1. Ausrichtung der Schulsozialarbeit: Beratung und Projektplanung
 - 4.1.1. Beratungsschwerpunkte
 - 4.1.2. Besondere Beratungsanlässe
 - 4.1.3. Projektarbeit – Planung und Durchführung
 - 4.1.4. Administrativer Aufgabenbereich des Teams Sozialarbeit: SLZ (SelbstLernZentrum)
 - 4.2. Zielgruppen
 - 4.3. Kooperation/Netzwerkarbeit
 - 4.4. Schulinterne Partner, Gremien und Konferenzen
 - 4.5. Außerschulische Partner

- 5. Arbeitszeiten**
 - 5.1. Räumliche und sachliche Ausstattung

- 6. Qualitätskriterien/ Weiterentwicklung**
 - 6.1. Elemente der Qualitätssicherung/ Evaluation

- 7. Ansprechpartner/ Kontaktdaten**



1. Einleitung - Allgemeine Hinweise

Seit 1998 heißt die Schule „Hans-Sachs-Berufskolleg“. OStR Marc Bücken ist seit 2005 Schulleiter. Im vergangenen Schuljahr gehörten 106 Lehrerinnen zum Kollegium. „Technologisch, nachhaltig, werteorientiert“, diesen Leitbegriffen aus dem Schulprogramm fühlen sich die Kolleginnen und Kollegen, aber auch die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs verpflichtet. Zu diesen gemeinsamen Werten gehören vornehmlich Menschenwürde, Demokratie, Nächstenliebe, Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und Toleranz.

Die Grundfragen des Berufskollegs nach Werten lauten:

- Was sichert ein gutes Leben an der Schule (das der Lebensqualität dient) und
- Was ermöglicht ein gerechtes Leben an der Schule?

Bei der Erfüllung des Erziehungsauftrages des Berufskollegs ist daher besonders wichtig, ...

- dass für alle an Schule Beteiligten verbindliche Erziehungsstandards eingehalten werden.
- dass alle am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligten lernen, angemessen und wertschätzend mit ihren Mitmenschen umzugehen.

(Quelle: <http://wiki.hsbkob.de/pmwiki.php?n=SchProg.HomePage>)

Die Schulsozialarbeit leistet ihren Beitrag zum Einhalten und Erreichen dieser Werte, wie anhand des vorliegenden Konzepts dargestellt wird.

1.1. Bildungsgänge

- ➔ Berufsschule, duales System
- ➔ Ausbildungsvorbereitung (für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis)
- ➔ Berufsfachschule (B 1 + 2)
- ➔ Höhere Berufsfachschule (Assistenten, 3-jährig)
- ➔ Fachoberschule
- ➔ Fachschule für Technik



1.2. Verweildauer der Schüler

Die durchschnittliche Verweildauer von Schülerinnen und Schülern am Berufskolleg ist abhängig vom Bildungsgang und beträgt für die dualen Ausbildungen zwischen 3 bis 3,5 Jahre und für Vollzeitklassen liegt sie zwischen 1 bis 3 Jahre.

1.3. Anzahl Schüler, Durchschnittsalter, Geschlechterverhältnis, Migrationshintergrund

Am Hans-Sachs-Berufskolleg sind insgesamt 2.148 Schüler im Schuljahr 2016/2017 angemeldet, davon 277 männliche Schüler und 7 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (ein Anteil von 13%). Bedingt durch den technischen Schwerpunkt der Schule ist der überwiegende Teil der Schüler männlich (2.054 männlich, 94 weiblich – der Frauenanteil beträgt 4,5 %). Sie sind zwischen 16 und 25 Jahre alt.

1.4. Räumliche Verortung, Einzugsgebiet

Das im Stadtteil Lirich verortete Berufskolleg nimmt Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet auf, aber auch aus der Region Ruhrgebiet/Niederrhein und darüber hinaus. Da für einige Lehrberufe, wie z.B. den des Bausolierers, das Hans-Sachs-Berufskolleg, landesweit zuständig ist, kommen in diesen Bildungsgängen Schülerinnen und Schüler in die Bezirks - bzw. Landesfachklassen.

2. Die besondere Situation der Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg

Wie eingangs beschrieben, gibt es neben den klassischen Berufsschülern des dualen Systems und den Studierenden der Fachschulen solche, die am Berufskolleg den Abschluss nachholen, den sie an der Regelschule nicht erreicht haben. Die Bildungsziele reichen deshalb von der Berufsorientierung über den Hauptschulabschluss bis hin zur Fachhochschulreife und der allgemeinen Hochschulreife. Viele dieser Jugendlichen haben bereits eine gebrochene Bildungsbiografie.

Der Zerfall der klassischen Familie führt häufig zu überforderten Einelternfamilien, die sich durch einen Mangel an zeitlicher Kapazität und finanziellen Ressourcen auszeichnen.

Die älteren Berufsschülerinnen und Schüler leben teilweise in einer Mehrfachbelastung. Sie müssen neben der Schule jobben, da sie entweder kaum finanzielle Unterstützung erhalten oder das BAföG nicht ausreicht. Einige haben bereits Verantwortung für eigene Kinder und einen Haushalt.

In der Adoleszenz treten psychische Erkrankungen verstärkt zutage. Es zeigen sich immer häufiger Angststörungen und Depressionen, die sich bei jungen Männern meist



anders auswirken als bei jungen Frauen. Im Allgemeinen kann man jedoch sagen, die Adoleszenz-Krise führt nicht selten zu extremem Verhalten, wie Drogenmissbrauch und politischem Extremismus.

Die steigende Anzahl von Flüchtlingen und Migranten bildet sich in den Klassenzusammensetzungen ab. Erlebte Traumata, ungünstige Wohnsituationen, sowie die Diskrepanz zwischen tradierten Werten und der erlebten Umgebung, führen zu scheinbar unlösbaren Konflikten bei den Jugendlichen.

Der Übergang von Schule in den Beruf erweist sich oft als schwierig, da die von den Betrieben geforderte Ausbildungsreife und soziale Kompetenz nicht selten nur mangelhaft entwickelt sind.

Aus dieser nur grob skizzierten Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler ergibt sich ein immenser Bedarf an sozialarbeiterischer Unterstützung.

2.1. Gesetzliche Grundlagen und Erlässe

Die gesetzlichen Grundlagen der Jugendhilfe für das Leistungsangebot der Schulsozialarbeit im Kinder- und Jugendhilfegesetz sind die §§1,11 und 13 SGB VIII. Demnach ist Schulsozialarbeit eine Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule und soll die Kooperation zwischen den Institutionen, wie in den §§ 13 (4) und 81 (1) SGB VIII formuliert, sicherstellen.

Eine weitere Basis bildet der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.01.2008 – 524-6.03.16-48049, auf dessen Grundlage die Schulsozialarbeiter des Landes NRW beschäftigt sind. Der Erlass bezieht sich u.a. auf §80 Abs. 1 SchulG, nach dem Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfeplanung auf einander abzustimmen sind.

2.2. Ziel der Schulsozialarbeit

Gemäß den zitierten Grundlagen trägt Schulsozialarbeit zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot bei, wobei ein ganzheitliches Bildungsverständnis zugrunde gelegt wird.

Das Wohl der Schülerinnen und Schüler steht im Fokus der Schulsozialarbeit, insbesondere das Erreichen eines angemessenen schulischen oder beruflichen Zieles. Sozialarbeit bezieht deshalb neben dem Schüler bei Bedarf die Klasse, das Schulsystem, das Elternhaus und die Lebenswelt der Jugendlichen in die Arbeit mit ein.

3. Die Säulen der Schulsozialarbeit: Prävention und Intervention

Sozialarbeit richtet sich an auffällig gewordene Jugendliche und solche in akuten Krisensituationen. Sie wird jedoch in gleichem Maß präventiv tätig, indem sie versucht,



das oft riskante jugendtypische Verhalten durch einen Sozialarbeiter zu begleiten und präventiv vorzubeugen.

3.1. Prävention

Schulsozialarbeit richtet sich dem Grunde nach an alle Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs mit dem Ziel, die Jugendlichen durch Beratung und Projektangebote zu fördern und zu unterstützen.

Der Präventionsansatz ergibt sich aus der oben geschilderten besonderen Situation des Jugendalters mit seinen vielschichtigen Herausforderungen.

Die Prävention kann folgende Themen in den Blick nehmen:

- ➔ Das soziale Klima in Klassen und Schule
- ➔ Die sozialen Kompetenzen, insbesondere die Ausbildungsreife
- ➔ Individuelle Förderung
- ➔ Demokratisches Handeln
- ➔ Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf
- ➔ Gefahrendarstellung im Umgang mit legalen und illegalen Drogen
- ➔ Selbstsicherheit und Selbstbehauptung
- ➔ Angemessener Umgang mit den neuen Medien
- ➔ Respekt

3.2. Intervention

Die Intervention richtet sich sowohl an den Einzelnen, als auch an ganze Gruppen, oder Klassen. Themen aus dem Bereich der Prävention können auch Anlass für die Intervention sein. Auf die doppelte Nennung wird deshalb verzichtet.

Anlässe der Intervention können folgende sein:

- ➔ Psychische oder körperliche Erkrankungen
- ➔ Intervention bei Krisensituationen
- ➔ Fehlzeiten und Schulverweigerung



- Familiäre oder partnerschaftliche Konflikte
- Finanzielle Krisen
- Extremismus
- Gewalt

4. Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit

Im folgenden Kapitel werden die Arbeitsschwerpunkte dargestellt, die originär in der Beratung, meist Einzelfallberatung, liegen, aber auch Projektarbeit und Organisation, sowie administrative Tätigkeiten beinhalten.

4.1. Ausrichtung der Schulsozialarbeit: Beratung und Projektplanung

Neben der Beratung, die einen Arbeitsschwerpunkt darstellt ist die Durchführung von Projekten zu organisieren.

4.1.1. Beratungsschwerpunkte

Anlässe für ein Beratungsgespräch ergeben sich, sofern die Schülerinnen und Schüler nicht selbst den Kontakt suchen, aus folgenden Angeboten:

- Niederschwellige Kontaktangebote zum Zweck des Vertrauensaufbaus
- Teamtrainings
- Arbeitsgemeinschaften
- Projektorganisation zu verschiedenen Themen mit Kollegen und außerschulischen Partnern
- Angebote zur Berufsorientierung und zur Gestaltung des Übergangs Schule – Beruf und Bewerbungsberatung
- Organisation von Lernangeboten
- Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern
- Mitarbeit in Schulgremien und im Bereich Schulentwicklung



Team Schulsozialarbeit...



Aufgaben:

- Beratung in vertrauter Atmosphäre
- Planung präventiver Projekte (z.B. Alkohol, Crash-Kurs NRW)
- Schülerbegleitung im Alltag (Tagesstruktur, Behördengänge, Selbstorganisation)
- Hausaufgabenhilfe und Nachhilfeförderung
- Unterstützung bei Schulabstanz
- Prüfungsangstbewältigung („Lernen lernen“, Stressabbauen)
- Unterstützung zur Integration von Zuwanderern (in Fragen der Mobilität und Wohnungssuche etc.)
- Unterstützung zur finanziellen Absicherung (z.B. Bafög, BuT, Bankangelegenheiten)



Raum 105
Tel: 0208-8231439



Raum 59a
Tel: 01575-3492992
oder: 0208-8231450

**...die Allrounder der Schule
Fr. Adam & Hr. Obst**

4.1.2. Besondere Beratungsanlässe

a. Prüfungsangstbewältigung

Vorgesehen sind bei Bedarf, der in der Beratung festgestellt wird, zwei Einheiten, die in Einzelterminen, oder im Kleingruppenterrin bearbeitet werden können.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten einen eigens dafür entwickelten Test über die Höhe ihrer Stressbelastung.

Dieser bietet die Grundlage zur Verifizierung von Lernschwierigkeiten, evtl. vorhandener Prüfungsangst, oder von Konzentrationsstörungen und Motivationschwierigkeiten.

In einem weiteren Schritt werden die körperlichen Abläufe bei Angst erklärt und die geistigen Blockaden erörtert.

Mit Hilfe von Entspannungs- oder Atemübungen, sowie Umdeutungsübungen werden vorhandene Blockaden erkannt und zu beheben versucht. Vorausgesetzt es liegen keine manifestierten psychischen Angststörungen vor. Diese gehören in den Fachbereich des Psychologen, der dann zur weiteren Bearbeitung der Störung hinzugezogen werden sollte.



b. Modul „Lernen lernen“

Das eigene Lernen verbessern, sinnvolle Lern- und Arbeitstechniken anwenden, Zeitmanagement. Auch im Schulalltag sind dies wichtige Themen. Es geht im Modul „Lernen lernen“ darum, dass jeder für sich seine bisherige Arbeits- und Lernweise überdenkt und prüft, was beibehalten werden kann und was vielleicht geändert werden sollte.

Folgende Fragen sind zu erörtern:

- Wie arbeitet mein Gedächtnis?
- Was muss ich tun, um das Behalten leicht zu machen?
- Wie muss mein Arbeitsplatz zu Hause aussehen, damit ich effektiv arbeiten kann?
- Wie muss ich meine Mitschriften anlegen und Unterlagen sortieren, damit ich auch nach einiger Zeit, z.B. bei Arbeiten oder Prüfungen – schnell im Bilde bin.
- Wie kann mir ein effektives Zeitmanagement helfen, Termine zu beachten und Stress zu vermeiden?

Weitere Lerntechniken und Arbeitsmethoden werden eingeübt und vertieft um langfristig Lernerfolge zu sichern.

c. BuT-Beratung

Die Sozialarbeit des Hans- Sachs- Berufskollegs versteht sich als wichtiger Baustein im System Schule, um diese für die Schülerinnen und Schüler zu einem lernfördernden Lebensort zu machen. Es gilt Lösungen für Benachteiligung auszugleichen, damit das Lernen für alle Schülerinnen und Schüler mit gleichen Chancen möglich ist. Finanzielle Nachteile können ausgeglichen werden und eine Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben ermöglicht werden. Bildung muss ebenso für Jugendliche aus bildungsfernen Schichten, oder für jene aus Migrationsfamilien zugänglich sein, wie für jeden anderen auch. Die Schulsozialarbeit des Hans-Sachs-Berufskollegs kann mit Hilfe des Bildungs- und Teilhabepakets hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. So können Schülerinnen und Schüler z.B. an Klassenfahrten teilnehmen, ein gemeinsames Mittagessen einnehmen und Lernförderung erhalten.

Es ist klar festzustellen, dass Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf Gelder des Bildungs-, und Teilhabepakets (BuT), eine komplexe Beratung und Hilfe beim Beantragen und Einsetzen der Gelder benötigen. Hier ist eine extrem niederschwellige



Arbeit notwendig, da Familien mit Migrationshintergrund oder bildungsferne Familien mit den komplizierten Anträgen und Ämtergängen oft stark überfordert sind.

Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs, die am BuT-Paket partizipieren, erhalten diese Begleitung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Daran anschließend koordiniert der Sozialarbeiter die beantragte Lernförderung, die Gelder des Mittagessens und Gelder von Ausflügen und Klassenfahrten, Sozialhilfe oder Elterngeld.

Berechtigt, die Gelder in Anspruch zu nehmen, sind Schülerinnen und Schüler, deren Familien ALG II, also (SGB II- Leistungen), z.B. Wohngeld, Kindergeldzuschlag beziehen. Ebenso berechtigt sind Schülerinnen und Schüler deren Familien SGB XII Leistungen (Sozialhilfe, Asylleistungen). Ältere Schülerinnen und Schüler, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind unter oben genannten Kriterien ebenso leistungsberechtigt. Sie dürfen sich jedoch nicht in einer dualen Ausbildung befinden.

Schüler mit einem besonderen Lernbedarf werden auch parallel durch die AWO (Anerkannter Verein zur Lernförderung) unterstützt. Es werden gemeinsam Lösungen gefunden, die zu einem erfolgreichen Abschluss im jeweiligen Bildungsgang führen. Dies betrifft am Berufskolleg insbesondere Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder aus bildungsferneren Familien.

d. Beratungstätigkeit innerhalb des Förderkonzepts: Zentrum für integrative Bildung

Im Selbstlernzentrum der Schule findet an allen Werktagen nachmittags ein Förderunterricht statt, mit dem Ziel, dadurch die Sprachkompetenz in einem remedialen Förderangebot und durch den Einsatz von Integrationspatenschaften die schulischen Leistungen messbar zu erhöhen und dadurch die soziale Integration in die Bildungs- und Erwerbsgesellschaft zu unterstützen.

Die Steigerung der Lebensqualität durch einen respektvollen Umgang und der Wertschätzung der kulturellen Vielfalt als Bereicherung, ist der gesamten Schule ein wichtiges Anliegen. Durch die Umsetzung des Konzeptes soll die bereits ausgeprägte Schulkultur im wertschätzenden und sensiblen Umgang mit kultureller Vielfalt noch weiter gestärkt werden. Eine Werteorientierung gehört, wie bereits erwähnt, zu den Leitzielen des Schulprogramms des Hans – Sachs – Berufskollegs (s. Punkt 1. Einleitung).

Die konzeptbasierte Nutzung des „Zentrums für integrative Bildung“ wird durch ein eigenes Modul im Schulprogramm bereits kommuniziert.

Idee, Ziel und Umsetzung:



Die Idee ist es, dass pro Klasse eine Schülerin bzw. ein Schüler mit besonderen Fremdsprachenkenntnissen in ihrer bzw. seiner Muttersprache eine Patenschaft übernimmt. Die Vermittlung übernimmt der Schulsozialarbeiter, der die Schülerinnen und Schüler in deren Zusammenarbeit weiterhin auch unterstützt und berät. Im Klassenraum neben dem Selbstlernzentrum können regelmäßige Beratungsgespräche zwischen den Akteuren stattfinden.

- Ziel:
 - ➔ Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenz, Ausbau sozialer Kompetenzen
- Zielgruppe:
 - ➔ Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache und Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Muttersprache
- Förderangebot:
 - ➔ Jeder Schülerin und jedem Schüler steht ein PC bzw. bei Bedarf ein Arbeitsplatz mit einer Arbeitsmappe zur Verfügung
 - ➔ Bearbeitung individueller Aufgaben in Form eines Freiarbeitskonzeptes
 - ➔ 2 Lehrkräfte unterstützen die Bearbeitung, beraten und leisten Hilfestellung

4.1.3. Projektarbeit – Planung und Durchführung a. Benimmtraining

Die Schulsozialarbeit hat in Zusammenarbeit mit einer Krankenkasse ein Benimmtraining an der Schule initiiert, da sie dies aus folgenden Gründen für wichtig hält: Neben Kompetenzen wie Engagement, Motivation und Auffassungsgabe ist das Verhalten und Benehmen ein wichtiger Faktor, der bei einem Praktikum oder am neuen Ausbildungsplatz nicht unterschätzt werden sollte. Die Vermittlung von Soft Skills sind sehr wichtig um u.a. eine Ausbildung zu beginnen. 40% der Ausbildungsabbrüche resultieren aus nicht vermittelten Soft Skills.

Folgende Fragen werden inhaltlich im Benimmtraining erörtert:

- ➔ Wie ist es mit dem Duzen und Siezen?
- ➔ Wie verhalte ich mich bei Meetings, Geschäftsessen oder Betriebsfeiern?
- ➔ Wo ist mein Handy in dieser Zeit?
- ➔ Wie komme ich mit Kollegen ins Gespräch?



- Wie führe ich eigentlich Smalltalk?
- Was mache ich, wenn ich den Chef auf der Toilette treffe?
- Muss ich Kollegen die Tür aufhalten?

Diese und weitere Fragen werden im Benimm-Seminar geklärt.

Darüber hinaus wird das richtige Verhalten am Telefon thematisiert:

- Wie steige ich in das Gespräch ein?
- Wie spreche ich mein Gegenüber an?
- Wie frage ich nach dem richtigen Ansprechpartner?
- Wie nehme ich selbst ein Telefonat entgegen und mit welchen Worten verbinde ich zu einem Kollegen?
- Welche Notizen muss ich für einen Rückruf erfragen?

Das Benimmtraining ist für Schülerinnen und Schüler und angehende Auszubildende besonders geeignet, wenn sie persönlichen oder telefonischen Umgang mit Kunden haben. Das Seminar findet in den Räumlichkeiten der Krankenkasse statt.

b. Trainingsmodul Gewaltprävention und Zivilcourage

Für ein gemeinsames Miteinander, wie die Schule es in ihren Werte-Richtlinien festgelegt hat, hält es die Schulsozialarbeit für wichtig, sich gegen Gewalt und für Zivilcourage zu engagieren. Innerhalb des dafür vorgesehenen Moduls "Zivilcourage/ Gewaltprävention" werden zunächst charakteristische Orte, z.B. Stadien, und Abläufe für gewalttätige Auseinandersetzungen beschrieben und mit unseren Schülern thematisiert.

Eingeübt werden allgemeine Prinzipien (z.B. Besonnenheit, Mut, Empathie) sowie konkrete Handlungstipps (z.B. mit Mehreren agieren, mit dem Opfer Kontakt aufnehmen, Polizei informieren, räumliche Distanz schaffen etc.) für zivilcouragiertes Verhalten anhand von kurzen Videoclips vorgestellt und diskutiert. Oberste Leitlinie bleibt neben dem effektiven Einsatz für das Opfer auch die Beachtung der eigenen Sicherheit.

Den Hauptteil des Moduls bildet die Umsetzung der Thematik durch die Schülerinnen und Schüler selbst mittels Rollenspielen. Dieses wird anschließend gemeinsam reflektiert und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüft.



c. Heroes

Ein gemeinsames Engagement der Schulsozialarbeit und der Heroes ist es, sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen, genderunabhängig und unabhängig vor dem kulturellen Hintergrund einzusetzen.

Die Heroes stehen gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Es ist ein Gleichstellungsprojekt von Jungs e.V., gegründet von Strohalm e.V. in Berlin, seit 2011 in Duisburg ansässig.

Sie engagieren sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Männern und Frauen und glauben an eine Gesellschaft, in der jeder Mensch, unabhängig von Geschlecht und kulturellem Hintergrund, dieselben Möglichkeiten und Rechte hat.

Seit einiger Zeit arbeiten die Sozialarbeiter mit den Coaches der Heroes zusammen, die zwischen 16 und 27 Jahren alt sind und somit auf Augenhöhe mit den Schülerinnen arbeiten und damit einen leichten Zugang zu ihnen gewinnen.

Während eines intensiven Trainings mit den Themen wie Gleichberechtigung, Ehre und Menschenrechte, hinterfragen sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler gesellschaftliche Strukturen. Die gewählten Themen umfassen u.a.:

- Rolle des Einzelnen
- Gleichberechtigung
- Ehre und Menschenrechte
- Gesellschaftliche Strukturen

Die Heros setzen sich für eine friedliche und gerechte Gesellschaft ein und sind gegen Unterdrückung und Gewalt.

Es wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern nach Wegen gesucht (z.B. durch Rollenspiele) diese Ziele zu erreichen.

Offen mit den Schülerinnen und Schülern darüber zu reden, Denkanstöße zu geben und zu diskutieren, erfordert eine starke Haltung und Mut.

d. Medien-Projekt : Stigmata - Stereotype in Marketing, Massenmedien und Propaganda



Die schablonenhaften „Leitbilder“ und Darstellungen der Frau, des Mannes und der Familie erscheinen allgegenwärtig in den zeitgenössischen Digitalmedien und in den Botschaften der Werbebranche durch Poster, Flyer und Zeitschriften. Die tägliche Überschwemmung durch Informationen und Bilder führen besonders bei jungen Menschen zu Konzentrations- und Identifizierungsstörungen. Gruppenzwang verhindert das unabhängige und individuelle Denken. Fremdwert ersetzt den Selbstwert und die wichtigen Fragen „Was ist IN“? „Bin ich DRIN?“ bleiben unbeantwortet, da die Werbeagenturen bereits den kommenden „Trend“ kreiert haben.



Im Projektverlauf werden die Strategien der Marketingkampagnen und Informationsverbreitung untersucht und dem realen Menschenbild gegenübergestellt. In Form von Diskussionen, Präsentationen und Gruppenarbeiten lernen die Teilnehmer, Stereotype in Medien und in ihrem eigenen täglichen Leben zu erkennen und zu analysieren. Zusätzlich zu theoretischen Hintergrundinformationen und einer Einführung in die thematischen Kontexte der Bildenden Kunst, erhalten die Projektteilnehmer grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in den Techniken der Fotografie.

e. Bewerbungstraining

Aufgabenbereiche für Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, sind u.a. Bewerbungstrainings. Jeweils in den Oster- und Herbstferien bieten die Sozialarbeiter des Hans-Sachs-Berufskollegs daher den Schülern der Berufsfachschule ein Bewerbungstraining an.

Das Ziel der Berufsfachschule ist das Erlangen eines Haupt- oder mittleren Bildungsabschlusses. Daher ist es für die Schülerinnen und Schüler wichtig, zu diesem Zeitpunkt möglichst viele Bewerbungsunterlagen zu versenden. Ideal ist der Zeitpunkt der Herbstferien, aber für diejenigen, die noch unschlüssig sind, sind die Osterferien günstig gelegen. Mittels eines Besuches in den Klassen wird bei den Schülerinnen und Schüler, der Bedarf festgestellt. Diejenigen, die sich angemeldet haben, werden vor den Ferien mit einem Schreiben an das Training erinnert.



Die folgenden Themenbereiche wurden erörtert:

- Erarbeitung eines individuellen Bewerbungsprofils
- eigenständige, zielbewusste und erfolgreiche Eigenpräsentation
- Einüben von Vorstellungsgesprächen
- Assessmentcenter-Vorbereitung
- Erstellen einer Bewerbungsmappe

f. Lernförderung am Beispiel der Selbstlernzeit im Ganztag

Die Selbstlernzeit ist ein präventiv ausgerichtetes Angebot, das sich zunächst in einem Projekt an die Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule im Bautechnischen Assistenten richtet. Angesiedelt an einem vertrauten Ort, soll es dazu beitragen, möglichst frühzeitig ein fachübergreifendes Hilfesystem der Schule zu schaffen. Der Erfolg des Schülers ist das vorrangige Ziel, des Projekts. Die Beherrschung grundlegender Lern- und Arbeitstechniken ist für eine erfolgreiche Schullaufbahn wichtig. Dazu wird den Schülerinnen und Schülern Hilfe bei den Hausaufgaben, die in enger Anlehnung an den Unterricht erfolgt, geboten. Vielseitige sportliche und kreative Freizeitaktivitäten runden das Betreuungsangebot ab.

Das intensivpädagogische Gruppenangebot ist unmittelbar in die Strukturen der Schule innerhalb des offenen Ganztags integriert und erfolgt während der Schulzeit regelmäßig an vier Tagen pro Woche, für jeweils eine Schulstunde.

Einer der Schwerpunkte dabei ist es, die Schüler dazu anzuhalten, die Hausaufgaben in der Zeit vor oder nach dem Unterricht zu erledigen, um höhere Erfolgschancen bei Tests und Klassenarbeiten zu erzielen. Erfolg motiviert zu mehr schulischem Engagement und hilft, Fehlzeiten zu verringern. Genau wie das hier angewandte Lernkonzept (SOL = Selbst-Organisiertes-Lernen), zielt die Selbstlernzeit auf eigenverantwortliches Handeln ab und fördert zusätzlich den Erwerb besserer sozialer Kompetenzen.

Neben einem attraktiven Freizeitangebot, welches den Schülerinnen und Schüler ein angenehmes Arbeiten verschafft und ein Gefühl, in der Schule angekommen zu sein, bietet diese Zeit auch Gelegenheit für Gespräche jedweder Art, um somit Problemen vorzubeugen. Ein Angebot, das in diesem Zusammenhang besteht, ist die Einnahme eines Mittagessens. In der Zeit zwischen 12:20 bis 13:00 Uhr bekommen unsere Schülerinnen und Schüler eine Mahlzeit in der Kantine des BFW. Die Kosten dafür



können bei SchülerInnen aus finanzschwachen Haushalten im Rahmen des BuT erstattet werden. Daher wird bei Ausgabe der Essensmarken eine Quittung ausgehändigt. Die Auswahl besteht zwischen drei Menüs, wobei immer ein vegetarisches Vollwertmenü angeboten wird, mit Salat und Nachspeise.

Um 14:45 bis 15:00 Uhr beginnt der Unterricht. Ab 14:00 Uhr steht es den Schülerinnen und Schülern frei, die Hausaufgaben im Selbstlernzentrum zu erledigen. Wer seine Hausaufgaben erledigt und sich gründlich auf seine Klassenarbeiten vorbereitet hat, kann zu den Freizeitangeboten übergehen, die seitens der Schulsozialarbeit bereits gehalten wird, wie z.B. Gesellschaftsspiele, Ausflüge im Nahbereich der Schule oder einfache, sportliche Betätigung.

g. Betreuung von Flüchtlingen

Eine wesentliche Aufgabe der SozialarbeiterInnen unseres Berufskollegs ist es, aufgrund der momentanen politischen Lage, Flüchtlingen ein gutes Gelingen zur Aufnahme in die Mehrheitsgesellschaft, mittels Integration zu ermöglichen. Da auch am Hans-Sachs-Berufskolleg Flüchtlinge in den sechs Internationalen Förderklassen (IFK) vornehmlich im Spracherwerb Deutsch ausgebildet und auf berufliche Tätigkeiten vorbereitet werden, leistet Sozialarbeit hier ihren Beitrag.

Die Zuständigkeit der einzelnen Schüler ist im Team Sozialarbeit festgelegt.

Einige Eckdaten sollten bei Beginn der Betreuung festgestellt werden:

- Abschlüsse aus dem Herkunftsland, Vorbildung
- Praktika
- berufliche Fähigkeiten und Neigungen, eigene Vorstellungen und Ziele
- Familienkonstellation/ Lebenssituation feststellen
- persönliche Interessen, z.B. Sport, Musik, Kunst, Theater
- Gesundheit: körperliche Voraussetzungen, seelische und psychische Verfassung

Dies geschieht in der Einzelberatung in vertrauensvoller Atmosphäre, da Themen wie z.B. Traumata und Vergangenheitsbewältigung oftmals eine Rolle spielen. Bei Bedarf wird die Flüchtlingshilfe der AWO und des evangelischen Kirchenkreises miteingebunden. Aber auch alltägliche Probleme stellen sich oft bei jungen MigrantInnen und verlangen ihnen vieles ab. Eine angepasste Tagesstruktur aufzubauen, Behördengänge zu erledigen und sich selbst zu organisieren, da die Herkunftsfamilie



oft weit weg ist, sind Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler. Sie erhalten beispielsweise Unterstützung zur Integration in Fragen der Mobilität und zur finanziellen Absicherung (z.B. Bafög, Bankangelegenheiten).

Die Zusammenarbeit im Team Sozialarbeit wird im Folgenden skizziert:

Einen Zugang zu den Schülerinnen und Schüler erhalten die Sozialarbeiter der Schule durch eine feste Betreuungszeit in Gruppen dreimal wöchentlich. In dieser Zeit können Gespräche geführt werden und gemeinsame Aktionen stattfinden.

Aktionen können z.B. sein:

- ein Besuch des BIZ oder die Wahrnehmung einer Berufsberatung
- die Nutzung von Internet und sonst. Medien
- Gespräche mit Experten initiieren (z.B. Verwandte, Freunde, Nachbarn, Unternehmer, Geschäftsleute – jede Gelegenheit nutzen!)

Weitere interschulische Aktionen sind:

- „Kochen als Kommunikation“ – Planung, Einkaufen, Kochen von gesunder Nahrung und gemeinsames Essen
- Amtsgänge, Institutionen kontaktieren
- Hilfestellung bei der Wohnungssuche (z.B. Inserat lesen)

Aber auch soziale Trainingseinheiten sind geplant:

- Sozialtraining, Benimmregel und Verhaltensregel in der deutschen Gesellschaft, Gesellschaftsspiele
- Tagesaktuelle Nachrichten erörtern mit anschl. Diskussionsrunden
- Berufliche Orientierung

...oder Lernförderung:

- Konzentrationsübung (Zahlenreihen nennen, Gegenstände benennen)



→ Entspannungsübung/ Stressabbau (z.B. Phantasiereisen)

Ganz wichtig zur Identitätsfindung von MigrantInnen im Übergang sind die Pflege von Brauchtum und Tradition sowie der kulturelle Austausch mit einheimischen Schülerinnen und Schülern. Sprachlicher Austausch ist in der Zusammenführung ein nützlicher und lehrreicher Nebeneffekt.

4.1.4. Administrativer Aufgabenbereich des Teams Sozialarbeit: SLZ (SelbstLernZentrum)

a. Betreuung und Verwaltung SLZ

Ausgangsbedingung: Mangelnde Begleitung und Unterstützung der Schüler bei Lernsituationen im häuslichen Umfeld. Nicht vorhandene Medien zur Vorbereitung auf Klausuren, Referate und Hausaufgaben.

Das Selbstlernzentrum steht den Schülerinnen und Schülern betreut von Mo-Fr von 7:00 bis 15:00 Uhr und an Samstagen von 9:00 bis 13:00 Uhr zur Verfügung. Es ist ausgestattet mit 24 Hochleistungsrechnern mit Internetzugang und einem Drucker. Sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler des Kollegs haben hier die Möglichkeit, mit Hilfe der Medien zu lernen und zu üben. Die Betreuung durch die Schulsozialarbeit bietet eine Grundlage zum Beziehungsaufbau zu den Schülern. Es kann individuell auf Fragen eingegangen werden und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit durch Lerncoaching ihre Lernstrategien zu verbessern. Ferner steht die Schulsozialarbeit bei Vorbereitungen auf Einstellungstests und dem Verfassen von Bewerbungen zur Seite. Durch intensive Zusammenarbeiten mit der Schulsozialarbeit haben die Schülerinnen und Schüler, die Möglichkeit auf eventuelle Probleme und Sorgen hinzuweisen. Durch die Arbeit im Selbstlernzentrum wird der Zugang zur Sozialarbeit immens erleichtert.

b. Samstagsaufsicht SLZ

Für die Aufsicht des Selbstlernzentrums ist das Team Sozialarbeit zuständig. Abwechselnd sind jeden Samstag entweder Frau Adam oder Herr Obst in der Zeit von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr präsent. Der diensthabende Sozialarbeiter, die diensthabende Sozialarbeiterin sind in dieser Zeit AnsprechpartnerIn für die Schülerinnen und Schüler. Sie können selbständig Gespräche initiieren, oder Gruppen leiten. Zusätzlich achtet sie auf den ordnungsgemäßen Gebrauch der medialen Ausstattung des Selbstlernzentrums.

4.2. Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler:

→ Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten.



- die der Beratung, Begleitung und Vermittlung zur beruflichen Orientierung bedürfen
- Schülerinnen und Schüler, die psychische Unterstützung benötigen
- Hilfe beim Kontaktieren von Vereinen, Jugendhäusern, zwecks Freizeitgestaltung.
- Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Migranten der Internationalen Förderklassen.
- Schülerinnen und Schüler mit Problemen in der Familie mit Freunden, mit sich selbst.
- Schülerinnen und Schüler, die bei Konflikten mit Schülern, Eltern und LehrerInnen Hilfe benötigen.
- Schülerinnen und Schüler, die in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen stehen und/oder in der Vermittlung dorthin sind.

Eltern:

- Eltern, Vormund, PartnerIn und Familienmitglieder, sofern das Einverständnis volljähriger Schüler vorliegt, die bei der Beratung hilfreich sein können und dem Betroffenen nahe stehen.
- Eltern (auch in Kooperationen mit Jugendämtern, Hilfen zur Erziehung §27-§35ff KJHG) in der Beratung bei Erziehungs- und Lebensfragen.
- Eltern, die in der Erarbeitung alternativer Handlungsstrategien (ressourcen- und lösungsorientiert) hilfreich erscheinen

Lehrerinnen und Lehrer:

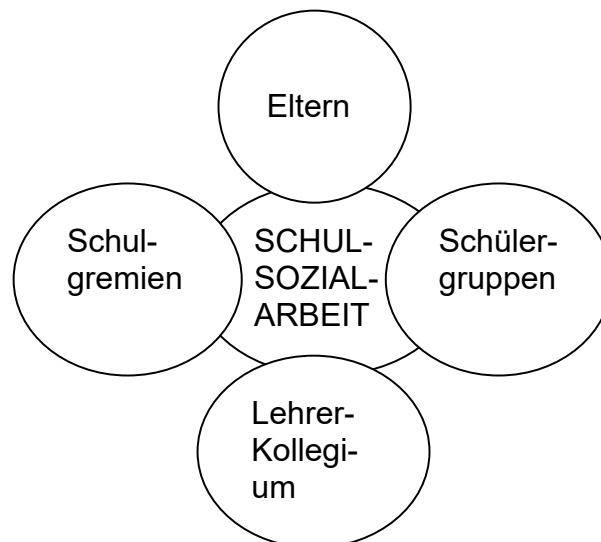
- Lehrerinnen und Lehrer, die diesen Bedarf für sich oder ihre Klasse bzw. Schülerinnen und Schüler selbst erkennen.
- Lehrerinnen und Lehrer, die im Gespräch mit Schülern und oder Klassen stehen oder private Probleme haben, die die Schule tangieren.
- Lehrerinnen und Lehrer bei der Planung und ggf. Umsetzung von unterstützenden Maßnahmen.
- Lehrerinnen und Lehrer bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen für z.B. Beratung, Prüfungsangstbewältigung.



4.3. Kooperations-/ Netzwerkarbeit

- Mitarbeit an Schulveranstaltungen, Konferenzen und Gremien
- Beratungsaustausch mit Lehrkräften, Schulleitung und Kooperationspartnern
- Koordination der Hilfsangebote für Schule und Familie
- Planung spezifischer bedarfsgerechter Angebote
- Institutionsbesuche
- Arbeitskreise und kollegialer Austausch
- Fort- und Weiterbildung
- Teilnahme an Supervisionen

4.4. Schulinterne Partner, Gremien und Konferenzen



Das Team Schulsozialarbeit des Hans-Sachs-Berufskollegs nimmt an Dienstbesprechungen, Lehrer- und Teilkonferenzen in beratender Funktion teil. Auf Wunsch der Lehrkräfte, oder betroffener Schülerinnen und Schüler kann in Absprache mit der Schulleitung die Schulsozialarbeit unterstützend bei Klassenkonferenzen miteingebunden werden.



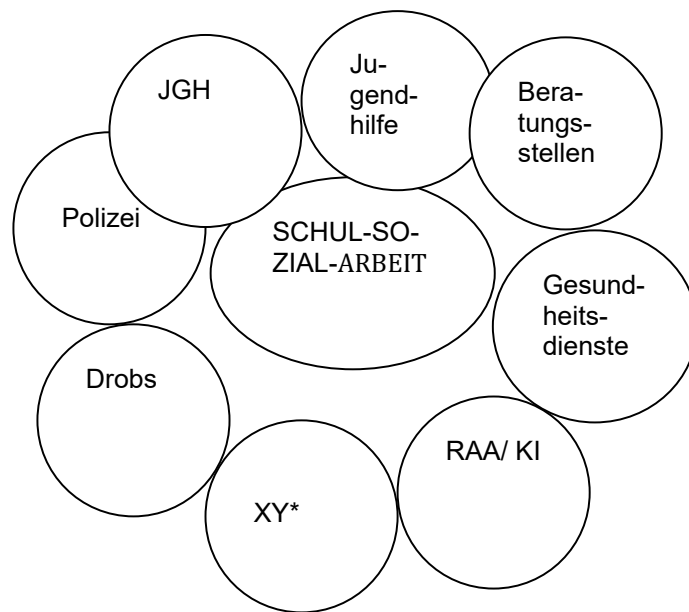
Bsp. Arbeitskreis Steuergruppe und der Beitrag der Sozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist fest im Schulsystem verankert und in Arbeitskreise integriert. Der Arbeitskreis Steuergruppe bindet die Schulsozialarbeit in seine Arbeit ein. Hohe Fehlzeiten und regelwidriges Verhalten werden als Problem benannt. Die Schaffung und Umsetzung gemeinsamer Erziehungsstandards ist daher zentraler Bestandteil und eine Frage der Steuergruppe. Wirksame Standards sind vom Kollegium in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit konzeptionell verankert worden.

Engagement in Stadtteilgremien

Des Weiteren ist die Sozialarbeit der Schule an der Teilnahme am Runden Tisch des Stadtteils Lirich eingebunden.

4.5. Außerschulische Partner



*xy- Platzhalter für viele weitere Institutionen und Personen, mit denen im Bedarfsfall kooperiert wird. Unter anderem sind hier aktuell als Kooperationspartner zu nennen: ASA Bonn, Heros Duisburg, Krankenkassen, Rechtsanwälte, Druckluft, Place2be...

5. Arbeitszeiten

Beide Schulsozialarbeiter des Hans-Sachs-Berufskollegs sind in Vollzeit (39,9 bzw. 39 Std./wöchentl.) für die Schule tätig und in der Kernzeit von 8:00 Uhr bis 15:00 Uhr an Werktagen und von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr samstags anwesend.

5.1. Räumliche und sachliche Ausstattung

Beiden Schulsozialarbeitern steht je ein Büro mit folgender Ausstattung zur Verfügung:



- Schreibtisch und Bürostuhl
- Aktenschrank (nicht abschließbar)
- Telefon, Diensthandy
- Laptop & Drucker
- Beratungs- und Gesprächsraum innerhalb der Büros
- die Möglichkeit der Nutzung schulinterner Räume (Selbstlernzentrum, Ökohaus, Aula, Schulhof etc.)

6. Qualitätskriterien/ Weiterentwicklung

Gemäß dem Runderlass des Kultusministeriums setzt jede Schule Schwerpunkte innerhalb des Aufgabenkatalogs. Die Verschieden Faktoren bestimmen diese inhaltlichen Varianten:

- Spezielle Qualifikationen und Stärken der Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter
- Das Profil der Schule
- Aktuelle Bedarfe der Schülerschaft
- Rahmenvorgaben der Anstellungsträger
- und vieles andere mehr

Schulsozialarbeit muss sich am spezifischen Bedarf des Hans-Sachs-Berufskollegs ausrichten. Ein pauschalisierter festgeschriebener Aufgabenkatalog wird der Unterschiedlichkeit und der geforderten Flexibilität nicht gerecht. Vielmehr muss in regelmäßigen Abständen die Schwerpunktsetzung untersucht und dem Bedarf angepasst werden. Die Kernleistungen Beratung und Projektarbeit in den Bereichen Prävention und Interventionen sowie Krisenintervention bilden die unverzichtbare Basis der Schulsozialarbeit.

6.1. Elemente der Qualitätssicherung/ Evaluation

Die Qualität von Schulsozialarbeit wird garantiert durch:

- Schulsozialarbeit wird durch Fachkräfte für Schulsozialarbeit geleistet
- Regelmäßige kollegiale Fallberatung
- Fort- und Weiterbildung
- Regelmäßiger Austausch mit Lehrern (intern) und anderen an Berufskollegs tätigen Sozialarbeitern (extern)



- Angemessene Ausstattung der Räume
- Budget für Projektarbeit
- Dokumentation

...und evaluiert durch:

- Erstellung eines Arbeitsberichtes über die Angebote und Projekte des aktuellen Schuljahres
- Regelmäßiger Austausch im Team Sozialarbeit (mehrmals wöchentlich)
- Statistik über die Quantität der Beratungsgespräche
- anonyme Schülerfragebogen anhand eines Feedbackformulars
- Führung eines BuT-Beratungsordners
- Abstimmung zwischen Schulleitung, Schulgremien und Schulsozialarbeit

Die Arbeit der Schulsozialarbeit wird durch das Schulamt und den Träger „AWO Kreisverband Oberhausen e.V.“ evaluiert.



7. Ansprechpartner/ Kontaktdaten

Hans-Sachs-Berufskolleg
Am Förderturm 5
46049 Oberhausen

Schülersekretariat
Fr. Much
Fr. Günder

Schulleitung: Herr Bücken
Sekretariat: Frau Teschner
Telefon: 0208 – 82341 40
Telefax: 0208 – 82341 10
E-Mail: sekretariat@hsbkob.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8:00 bis 14:00 Uhr
Telefon: 0208 – 82314 0
E-Mail: sekretariat@hsbkob.de

Schulsozialarbeit AWO
Herr Obst
Büro: 0208 – 82341 50
Handy: 0157 - 53492992
E-Mail: obst@hsbkob.de

Schulsozialarbeit Land NRW
Frau Adam
Büro: 0208 – 82341 39
E-Mail: adam@hsbkob.de

Ansprechpartner AWO
Bereichsleiterin Ganztage / Schulsozialarbeit Sek I / Sek II
Frau Bährend
Essener Straße 59
46047 Oberhausen
Tel.: 0208 – 30268240
E-Mail: abaehrend@zaq-oberhausen.de

Ansprechpartner Land
Bezirksregierung Düsseldorf, Personalangelegenheiten
am Berufskolleg, Frau Mazzardis
Am Bonneshof 35
40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 –4784383



Unterschrift Schulleitung
Herr Bücker

Unterschrift Schulsozialarbeit
Frau Adam

Unterschrift Schulsozialarbeit
Herr Obst

Oberhausen, den 17.10.2016